

# Tradition lebt wieder auf

## Weinanbau in und um Jena zum „Tag der offenen Gärten“ an diesem Samstag

■ Von Lioba Knipping

**Jena.** Die Tradition des Weinanbaus an den Kalkhängen der Saale ist Jahrhunderte alt. Schon im Mittelalter bauten die Mönche hier Reben an. Allein auf Jenaer Flur gab es im 15. und 16. Jahrhundert 700 Hektar Weinberge, soviel wie heute im ganzen Anbaugebiet „Saale Unstrut“. Nahezu alle Einwohner der Stadt hatten direkt oder indirekt mit dem Weinbau zu tun. Die Weinkeller in Jena sollen in der Lage gewesen sein, mehr als 700 000 Liter aufzunehmen. Jenaer Wein wurde damals sogar exportiert. Zu den Abnehmern gehörten viele Städte im Umkreis von 100 Kilometern. Ende des 19. Jahrhunderts war allerdings Schluss mit dem Weinbau. Die Reblaus hatte den Weinstöcken den Garaus gemacht.

Eine kleine Gruppe von Hobby-Winzern begann 1978 damit, einen Weinberg in Zwätzen neu aufzubauen. Es entstand der „Weinberg Zwätzen e.V.“ Auch in anderen Teilen der Stadt folgten kleinere Anpflanzungen, so beispielsweise am Jenzig und in Wöllnitz. Jena scheint also wieder eine Weinstadt zu werden.

Auch der Landschaftsarchitekt Wolfram Stock ist stolzer Besitzer eines solch kleinen Weinberges am Südhang des Jenzig. Der obere Teil des Grundstückes gehört zum Naturschutzgebiet: Hier wachsen Orchideen. Der Weinberg selbst ist Landschaftsschutzgebiet. Er war vor etwa 30 Jahren als Obstgarten angelegt worden. Von dieser Vergangenheit zeugen noch einige alte Obstgehölze wie Kirsch- und Apfelbäume mit knorrigen Stämmen und Ästen.

Die einzelnen Bereiche des Weinbergs sind durch Trockenmauern voneinander getrennt, die aus dem Muschelkalk der Region errichtet wurden. Sie



**Mediterranes Flair:** Pfingstrosen inmitten von Salbei – eine Kombination, die einen betörenden Duft verströmt, wenn Sonne sie wärmt.



**Natur pur:** Wenn Wolfram Stock in seinem Weinberg arbeitet, genießt er das Zirpen der Grillen und das Gezitscher der Vögel.

halten die Wärme länger und sorgen so für ein besonders gutes „Weinklima“. Stock hatte jetzt sogar den Mut, einen kleinen Olivenbaum in den Weinberg auszupflanzen – direkt vor einer der Mauern, allerdings hinter dem Gartenhaus und somit geschützt vor dem nicht selten rauen Ostwind.

Seit nunmehr drei Jahren bewirtschaftet Wolfram Stock diesen kleinen, aber feinen Wein-

berg, hat Dornfelder-, Traminer-, Riesling- und Müller-Thurgauer-Reben, die zum Teil schon fast 30 Jahre alt sind. Als fünfte Rebsorte ist jetzt der Johanniter dazugekommen, der besonders resistent gegen Mehltau sein soll. Insgesamt stehen auf dem Weinberg 300 Weinstöcke, deren Trauben im vergangenen Jahr 150 Liter Wein lieferten, unter anderem sogar eine Traminer-Spätlese – mit nur ganz wenig

Säure. Auch für dieses Jahr erhofft er sich eine erkleckliche Ausbeute an guten Rebensäften. Da kam der Regen, der vergangene Woche einsetzte, gerade zur rechten Zeit.

Stock hat sich der Jenaer Interessengemeinschaft IG Weinbau angeschlossen, in der 20 Hobbyweinbauern und -Witzer organisiert sind, sie sich gegenseitig mit Rat und Tat unterstützen. „Diese alte Tradition des Weinbaus ist wieder im Kommen“, so Stock, der es genießt, in seinem Weinberg zu sein und dort – ohne Strom und fließendes Wasser – abzuschalten vom Alltagsstress. „Es ist ein einzigartiges Naturerlebnis, in der Abendsonne zu sitzen und den Grillen zuzuhören und dann am nächsten Morgen vom Vogelgezwitscher geweckt zu werden“, sagt er.

Auf dem Weinberg finden sich neben den Rebstöcken auch Pfingstrosen und Salbei, die das mediterrane Flair noch hervorheben.

Wer sich diesen Weinberg einmal anschauen möchte, der hat zum „Tag der offenen Gärten“ an diesem Samstag, 10 bis 17 Uhr Gelegenheit dazu. Von 15 bis 17 Uhr wird es dort ein Schau-Trockenmauern geben. Gäste erfahren, warum Trockenmauer wichtig sind und wie sie „gemauert“ werden.

Bereits am Donnerstag, 7. Juni, ab 19 Uhr hält Wolfram Stock einen Einführungsvortrag zu den „open gardens“ in der Volkshochschule Jena in der Grietgasse.

Insgesamt stehen am Samstag, 9. Juni, 14 Gärten in Jena und Umgebung offen. In den Eingangsgärten – dem Schillergarten und dem Garten Lehmann in Cospeda (am Samstag war irrtümlich vom Garten Fuchs in Closewitz berichtet worden) – ist gegen ein geringes Entgelt die Liste der Gärten mit einem Lageplan erhältlich.